

planet-beruf.de

MEIN START IN DIE AUSBILDUNG

MÄDCHEN



MINT for you

Mädchen in MINT-Berufen

Mathe | Informatik | Naturwissenschaften | Technik

KOOPERATIONSPARTNER



KLISCHEE FREI

Nationale Kooperationen zur Berufs- und Studienwahl



Bundesagentur für Arbeit

Das sind die MINT-Girls

In dieser Ausgabe lernt ihr verschiedene Mädchen kennen, die MINT-Berufe ausüben. Die Aussagen der Mädchen sind allerdings durcheinandergeraten. Verbinde jede Aussage mit der passenden Person.



1
Corinna
Fachkraft – Kreislauf- und Abfallwirtschaft
Ausbildung beendet
Seite 8

a
„Zu Beginn der Ausbildung haben wir in der Lehrwerkstatt z.B. Feilen, Sägen und Drehen gelernt.“



3
Katharina
Elektronikerin – Energie und Gebäudetechnik
2. Ausbildungsjahr
Seite 12



2
Tanja
Packmitteltechnologin
3. Ausbildungsjahr
Seite 10

b
„Ich bin im Schaltschrankbau eingesetzt. Da bauen wir hauptsächlich Verteiler, z.B. Licht- und Ladeinfrastrukturverteiler. Das sind Stationen, die z.B. genutzt werden, um Elektro-Autos zu laden.“



4
Joy
Fachkraft für Metalltechnik – Montagetechnik
1. Ausbildungsjahr
Seite 14

c
„In der Ausbildung lerne ich alle Bereiche kennen, die mit der Produktion zu tun haben. Das sind die Arbeitsvorbereitung, die Entwicklung und das Mischen der Farben.“

d
„Abfälle sind Rohstoffe. Zu meinen Aufgaben gehört es, diese zu bestimmen, zu sortieren und mich dann um die Weiterverarbeitung zu kümmern.“

Inhalt

Das sind die MINT-Girls	2
Corinna, Tanja, Katharina oder Joy: Wer hat es gesagt?	
Querbeet in MINT	4
Erfahre, was es mit Tetrachromaten, hybridbetriebenen Flugzeugen oder dem InnoTruck auf sich hat.	
Girls' Day – Auf Entdeckungsreise in MINT-Berufen	6
Der Zukunftstag für MINT-Girls – so nimmst du daran teil.	
MINT kennenlernen – Technik und Co. ausprobieren	7
Ein Überblick über unterschiedliche MINT-Projekte, die du während der Schulzeit angehen kannst.	
Wie aus Abfall wieder Rohstoff wird	8
Corinna sieht Weggeworfenes mit anderen Augen: als Material, das man weiterverarbeiten kann.	
Maßgeschneiderte Verpackungen	10
Tanja verrät, was ihr an der Ausbildung zur Packmitteltechnologin am besten gefällt.	
Katharina ist auf Draht!	12
Katharina kennt sich mit Elektronik und Mechanik aus – das hilft ihr auch beim Schaltschrankbau.	
„Lieber Werkstatt als Büro!“	14
Joy macht eine Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik. Die Grundlagen beherrscht sie schon.	
Vom Handwerk in die Industrie	16
Viviens Weg: Von der Malerin und Lackiererin zur Technikerin der Fachrichtung Farb- und Lacktechnik.	
Mach MI(N)T!	18
Teste dein Wissen zu den MINT-Beiträgen	

Impressum

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Herausgeberbeirat

Monika Bothe, Christoph Dickeler, Dr. Barbara Dorn, Rudi Groh, Gisela Grüneisen, Ulrich Gschwender, Ulrike Hertz, Jeanette Klauza, Nikolas Kruse, Sybille Kubitzki, Meinolf Padberg, Bastienne Raacke, Manja Welzer, Alexandra Wierer

Redaktion/Verlag

Redaktion planet-beruf.de
 BW Bildung und Wissen
 Verlag und Software GmbH
 Südwestpark 82
 90449 Nürnberg
 Tel.: 0911/9676-310
 Fax: 0911/9676-701
 E-Mail: redaktion@planet-beruf.de

Grafische Gestaltung

LATERNA Design GmbH & Co. KG

Fotos

BMBF-Initiative InnoTruck / FLAD & FLAD Communication GmbH (S. 4 links unten), DEUTZAG (S. 2 Nr. 4, S. 15 unten), Peter Dörfel (Cover – zweites von rechts), Bernhard Haselbeck (Cover – zweites von links), Leadec (S. 2 Nr. 3, S. 12, S. 13), Leipziger Messe (S. 4 rechts oben), Foto-Studio Rausch (S. 16 rechts oben), Yvonne Salzmann (S. 7), BW Bildung und Wissen Verlag und Archiv der Bundesagentur für Arbeit

Redaktionsschluss

November 2018

Druck

Körner Druck GmbH & Co. KG, Sindelfingen

Gesamtauflage

270.000

Copyright 2019 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Bezugsmöglichkeiten

Einzel Exemplare sind bei den Berufsinformationszentren (BiZen) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

ISSN 1868-3037



Querbeet in MINT

Im Bereich MINT (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik) gibt es immer wieder Neues, Aufregendes und Interessantes zu entdecken und auszuprobieren.

Hier erfährst du mehr dazu!



Wusstest du ...

... dass es Menschen gibt, die zehnmal mehr Farben unterscheiden können als der durchschnittliche Mensch? Zwei Prozent der Weltbevölkerung haben vier statt drei Farbrezeptoren in den Augen. Sie sehen durch ca. 100 Millionen verschiedene Farbnuancen. Die Künstlerin Concetta Antico ist eine dieser sogenannten Tetrachromaten. Ihre Kunstwerke gestaltet sie bewusst bunt, um anderen zu zeigen, wie sie ihre Umgebung wahrnimmt.

Wissenschaft zum Anfassen

Der InnoTruck ist eine kostenfreie Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). In einem geräumigen Truck sind über 80 verschiedene Technikinnovationen ausgestellt, die du anschauen, anfassen und auch selbst ausprobieren kannst. Dazu gehört z.B. ein 3-D-Handscanner, mit dem du exakte, digitale 3-D-Modelle von Objekten erstellen kannst. Für Schulklassen werden auch spezielle Führungen und Workshops angeboten. Den Tourplan, Eindrücke von der Ausstellung und weiterführende Informationen findest du auf www.innotruck.de.



Neudenker in der Buch- und Medienbranche

Digitalisierung spielt auch in der Buchbranche eine zunehmend große Rolle. Bei der Veranstaltung Neuland 2.0 stellen Unternehmen neuartige Medienprodukte vor, z.B. Geschichtsbücher, die über mehrere Alltagsmedien wie Telefon, Social Media und Briefe erzählt werden. Auf der Leipziger Buchmesse kannst du die Innovationen ausprobieren und dann online für deine persönlichen Favoriten abstimmen. Weitere Informationen findest du hier:

www.leipziger-buchmesse.de » Themen » Neuland 2.0



Umweltbewusster verreisen

Fluggesellschaften rüsten allmählich auf den Hybridbetrieb um. Das Volta Volare GT4 ist das erste elektrogetriebene Flugzeug. Wie bei Hybridautos hat es neben dem Elektromotor auch einen Benzinmotor. Er schaltet sich ein, sobald die Ladung des Elektromotors unter 25 Prozent fällt. Das neue Flugzeugmodell ist nicht nur umweltfreundlicher, sondern im Betrieb auch kostengünstiger.

Selbstbedienung im Bürgeramt

In der dänischen Hauptstadt Kopenhagen gehören endlose Warteschlangen im Bürgeramt mittlerweile der Vergangenheit an. Seit 2018 übernehmen drei Mitarbeiter/innen die Aufgaben der Mitarbeiter/innen. Die Automaten identifizieren die Bürger/innen zum Beispiel über Fotos oder Fingerabdruckscans und bearbeiten die Anliegen. Erst ganz zum Schluss wird die Identität noch einmal persönlich von einem Mitarbeiter überprüft. So ist etwa der neue Reisepass viel schneller beantragt als gewohnt.

Die Verkehrsmittel der Zukunft

In Abu Dhabi wird seit 2008 die ökologische Stadt Masdar errichtet. Dank eines unterirdischen Personenbeförderungssystems werden die Straßen Masdars völlig frei von Autos sein. Stattdessen sind unter der Erde elektrisch betriebene Minikabine unterwegs. Sie bringen den Fahrgast entlang vorgegebener Fahrwege zum gewünschten Zielbahnhof, ganz ohne Fahrer. Feste Abfahrtszeiten und Zwischenstopps gibt es nicht.

MINT-Berufe suchen und finden



MINT-Berufe findest du in diesem Heft und auf www.planet-beruf.de »
Mein Beruf » **Berufe von A-Z** »
MINT-Suche (siehe rechte Spalte).

In vielen MINT-Berufen arbeitest du im Labor.

Abwechslungsreiche MINT-Berufe ...

... lernst du unter www.mint.arbeitsagentur.de kennen. Podcasts, Steckbriefe und Infobroschüren gewähren dir Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsberufe. Im „MINT-Test“ kannst du außerdem dein Wissen testen. Den Test gibt es auch als App zum Herunterladen.

Girls' Day – Auf Entdeckungsreise in MINT-Berufen

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz: MINT. Einblicke in diese Berufsfelder bietet dir der Girls' Day. Auf in spannende Unternehmen und zu tollen Workshops!



Schülerinnen ab der 5. Klasse können dieses Jahr wieder in Betriebe, Unternehmen und Hochschulen schnuppern, um MINT-Berufe kennenzulernen – diesmal bereits am **28. März 2019**.

Alles auf einen Klick

Der Girls' Day-Radar auf www.girls-day.de zeigt dir alle Angebote in deiner Umgebung. Du kannst sie sogar nach bestimmten Unternehmen oder Berufen durchsuchen. Durch einen Klick auf dein Suchergebnis erfährst du mehr darüber. Aber Beilung: Die Plätze sind begrenzt!

Selbst ist die Frau!

Du hast eine eigene Idee, in welches Unternehmen du mal schnuppern willst? Dann trau dich und frag dort nach. Hör dich auch im Bekannten- oder Familienkreis um, ob jemand MINT-Berufe ausübt. Schau selbst, ob du den Girls' Day nutzen kannst, um jemandem bei der Arbeit über die Schulter zu sehen.

Wie kann ich teilnehmen?

Der Girls' Day findet immer an einem Schultag statt. Wenn deine Schule teilnimmt, gilt er als offizielle Veranstaltung. Falls nicht, gibt es ein Freistellungsformular unter www.girls-day.de » **Mädchen** » **Mitmachen** » **Schulfrei?**, das du in Absprache mit deinen Lehrerinnen und Lehrern von deinen Eltern unterschreiben lassen kannst. Hast du alles ausgefüllt und rechtzeitig abgeschickt, musst du nur noch klären, wie du pünktlich hinkommst.

Auf geht's zum Girls' Day!



Die Girls' Day Akademie

Noch mehr MINT gibt es für dich bei der Girls' Day Akademie. An deiner Schule triffst du dich für ein Schuljahr einmal die Woche in einer Arbeitsgemeinschaft. Dort bekommst du technisches und naturwissenschaftliches Wissen vermittelt sowie Tipps und Tricks zur richtigen Kommunikation und Präsentation. Das Angebot gilt für Mädchen der 7. bis 10. Klasse. Es ermöglicht Einblicke in verschiedene Unternehmen und Hochschulen im MINT-Bereich.

Wenn du noch Fragen zur Girls' Day Akademie hast, kann man dir hier weiterhelfen:

Servicestelle Girls' Day Akademie

Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Baden-Württemberg

Hölderlinstraße 36

70174 Stuttgart

Tel.: 0711 / 941 - 1515

E-Mail: GirlsDayAkademie@arbeitsagentur.de

www.girls-day-akademie.de

Deine Girls' Day-Hotline

Bei Fragen kannst du dich an das Girls' Day-Team wenden:

Tel.: 0521 106-7357

Bundesweite Koordinierungsstelle Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Am Stadtholz 24

33609 Bielefeld

E-Mail: info@girls-day.de

MINT kennenlernen – Technik und Co. ausprobieren

Schon in der Schule kannst du ausprobieren, welche Berufe zu dir passen. Du willst die Welt von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik (MINT) entdecken? Dann lohnt es sich, an Projekten in diesen Bereichen teilzunehmen.

Du hast viele Möglichkeiten, MINT während der Schule kennenzulernen, z.B. in Wahlfächern, Arbeitsgemeinschaften (AGs) oder Projekten. Dabei kannst du deine Fähigkeiten testen und herausfinden, ob deine Stärken in diesen Bereichen liegen. Hier findest du eine Auswahl an Angeboten:

Cybermentor

Bei diesem Programm wirst du als Mädchen ein Jahr lang von einer Mentorin begleitet. Sie steht in engem Kontakt zu dir und gibt Hinweise zur Studien- und Berufswahl. Mitmachen können Schülerinnen ab der 5. Klasse. Einsteigen kannst du jeweils in den Monaten März, Juni, September und Dezember: www.cybermentor.de

MINT-AG

In manchen Schulen hast du die Möglichkeit, dich einer MINT-AG anzuschließen. Hier werden zum Beispiel naturwissenschaftliche Themen erforscht, Roboter gebaut oder PCs programmiert. Manche AGs nehmen an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder anderen Schülerwettbewerben teil.

WWF-Schülerakademie 2°Campus

Wenn du dich für Klimaschutz interessierst, hast du bei der Schülerakademie 2°Campus des World Wide Fund for Nature (WWF) die Möglichkeit, dich gründlich damit zu beschäftigen. Zusammen mit Wissenschaftlerinnen



Experimentiere und finde heraus, ob MINT etwas für dich ist.

und Wissenschaftlern erforscht du zum Beispiel, wie die globale Erwärmung gebremst werden kann. Teilnehmen können Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren. Die Schülerakademie findet im Frühjahr, im Sommer sowie im Herbst statt:

www.wwf-jugend.de/pages/2-grad-campus

Jugend forscht

Auch bei Wettbewerben kannst du dein Talent testen: „Jugend forscht“ ist der bekannteste Nachwuchswettbewerb in Deutschland. Hier geht es um deine Forschungen oder guten Ideen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Es gibt jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen, an denen Jugendliche ab der 4. Klasse bis zum Alter von 21 Jahren teilnehmen können: www.jugend-forscht.de

Wie aus Abfall wieder Rohstoff wird

Während der Schulzeit machte sich Corinna viele Gedanken über ihre Berufswahl. Durch ein Praktikum hat sie den Beruf Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft für sich entdeckt – für sie genau das Richtige.

Nach der mittleren Reife ging Corinna weiter zur Schule, um ihr Abitur zu machen. In diese Zeit fiel auch ihr Praktikum bei der Hubert Schmid Recycling und Umweltschutz GmbH in Marktoberdorf. „Ich konnte dort verschiedene Abteilungen durchlaufen. Da das Betriebsklima sehr gut war, habe ich mich dort sehr wohl gefühlt. Deswegen habe ich mich für eine Ausbildung in diesem Unternehmen entschieden“, erzählt sie. Corinna setzte sich mit allen zwölf verschiedenen Ausbildungsberufen auseinander, die dort angeboten werden, und glich die Tätigkeiten mit ihren Interessen ab. Nach diesem Verfahren kam sie zum Beruf Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. „Ich habe es keinen Tag bereut, dass ich mich für diese Ausbildung entschieden habe“, sagt sie heute.

Sortieren und Verarbeiten

Bei Abfall denken die meisten eher an Umweltverschmutzung statt an Umweltschutz. Bei Corinna ist



Corinna hat ihre Entscheidung für die Ausbildung nie bereut.

das anders: „Abfälle sind Rohstoffe. Zu meinen Aufgaben gehört es, sie zu bestimmen, zu sortieren und mich dann um die Weiterverarbeitung zu kümmern. Bekommen wir beispielsweise Holz geliefert, muss ich entscheiden, zu welcher Gruppe es gehört. Bei Holz gibt es die Kategorien A1 bis A4. Das ist eine Skala von ‚sehr gut‘ bis ‚schlecht‘ und entscheidet darüber, ob

Beim Sortieren der Chemikalien muss Corinna besonders sorgfältig sein.





Beim pH-Test bestimmt Corinna, ob es sich bei einer Flüssigkeit um Säure oder Lauge handelt.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 3 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

Alternativen z.B.:

- ▶ Fachkraft – Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- ▶ Fachkraft – Wasserversorgungstechnik
- ▶ Fachkraft – Abwassertechnik

das Holz recycelt oder verbrannt wird. Anschließend beauftrage ich unterschiedliche Unternehmen damit, die Stoffe abzuholen. Manchmal geht das Material in die Müllverbrennungsanlage. Oft sind es aber Recyclingfirmen, die die Stoffe weiterverarbeiten.“

Materialien bestimmen

Für diesen Beruf ist Materialkunde sehr wichtig. Corinna muss nicht nur Holz, sondern unter anderem Metalle, Chemikalien und Kunststoffe, aber auch Elektrogeräte genau bestimmen können. „Gerade bei Chemikalien ist das häufig schwer. Wir selbst können im ersten Moment nur einen pH-Test durchführen und die Gefäße sicher aufbewahren, bis sie abgeholt werden. Andere Recyc-

lingunternehmen haben aber auch richtige Labore“, sagt sie. Ein pH-Test bestimmt den Säuregehalt in Stoffen. Ist dieser sehr gering beziehungsweise gar nicht vorhanden, handelt es sich um eine Lauge, sonst um eine Säure. Dementsprechend werden die Chemikalien sortiert und sicher aufbewahrt. Neben Chemiekennnissen brauchen Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft technisches Verständnis und soziale Kompetenz. „Kundenkontakt ist ein großer Bestandteil in dem Beruf. Egal ob persönlich, telefonisch oder via Mail – Termine ausmachen und Beratungsgespräche führen gehört auch zum Alltag“, erklärt Corinna.

Vom Recyclinghof in den Hörsaal und zurück

Corinna hat die Ausbildung bereits abgeschlossen und studiert jetzt Umwelttechnik. Wenn sie Semesterferien hat, kommt sie als Werkstudentin zurück zum Recyclinghof und hat so einen tollen Nebenjob. „Nach dem Studium möchte ich mich darum kümmern, dass die Richtlinien und Gesetze zum Umweltschutz, z.B. in Betrieben, eingehalten werden. Diesen Weg hätte ich ohne die Ausbildung niemals eingeschlagen!“

Hier arbeiten Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Corinna hat ihre Ausbildung auf einem großen Recyclinghof mit Abfallbehandlungsanlagen gemacht. Ingenieurbüros und Betriebe, die Sonderabfälle entsorgen, bilden ebenfalls Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft aus. Du kannst die Ausbildung auch in öffentlichen Abfallbeseitigungsbetrieben und in Müllverbrennungsanlagen machen.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de
» Mein Beruf » Berufe von A-Z.



Als Packmitteltechnologin hat Tanja viel mit großen Maschinen zu tun.

Maßgeschneiderte Verpackungen

Tanja hat viele Interessen und konnte sich nur schwer für eine Ausbildung entscheiden. Dass sich ihr technisches Interesse durchgesetzt hat, verdankt sie diversen Praktika. Jetzt ist sie im 3. Ausbildungsjahr bei der Wellpappe Forchheim GmbH & Co. KG.

? planet-beruf.de: Wie bist du auf die Ausbildung zur Packmitteltechnologin gekommen?

▶ Tanja: Als ich in der Schule war, habe ich mit meiner Klasse meinen jetzigen Ausbildungsbetrieb besichtigt. Das fand ich sehr spannend. Daraufhin habe ich ein Praktikum gemacht und mich danach auf eine Ausbildungsstelle beworben.

? planet-beruf.de: Wolltest du schon immer im technischen Bereich eine Ausbildung machen?

▶ Tanja: Ich wusste zumindest, dass ich nicht im Büro arbeiten wollte. Ich habe aber auch ein Praktikum im Kindergarten und eines als Floristin gemacht. Doch ich war mir nicht sicher, ob diese Berufe zu mir passen. Dann

kam noch eine dritte Möglichkeit in Betracht: eine Ausbildung im technischen Bereich. Mein Vater ist Elektroingenieur, und mit ihm habe ich häufig Schaltkästen o.Ä. gebaut.

? planet-beruf.de: Dein Betrieb stellt Verpackungen her. Wie kann man sich das vorstellen?

▶ Tanja: Ein Kunde möchte z.B., dass wir die Motoren verpacken, die er produziert. Er schickt uns ein Exemplar zu. In der Entwicklungsabteilung entwerfen wir dann eine maßgeschneiderte Verpackung nach den Vorgaben des Kunden. Dazu gehört auch der Aufdruck auf dem Karton. Hierfür erstellen wir ein Druckbild. Sobald alles vom Kunden freigegeben ist, bereiten wir die Maschinen vor und legen mit der Produktion los.

? planet-beruf.de: Wie läuft deine Ausbildung ab?

▶ Tanja: In der Ausbildung lerne ich alle Bereiche kennen, die mit der Produktion zu tun haben. Das sind die Arbeitsvorbereitung, die Entwicklung und das Mischen der Farben. Ich habe also fast alle Vorstufen der Produktion durchlaufen, bevor ich angefangen habe, an den Maschinen, die die Kartons herstellen, zu arbeiten. So weiß ich, was alles dazugehört, und kann in jedem Bereich eingesetzt werden.

? planet-beruf.de: Welche Stärken braucht man für die Ausbildung?

▶ Tanja: Wichtig ist räumliches Vorstellungsvermögen, denn der Karton liegt flach in der Maschine und wird

erst später aufgestellt. Ich brauche zudem technisches Verständnis, damit ich mögliche Störungen an der Maschine beheben kann. Mathematische Kenntnisse sind auch notwendig, z.B. um auszurechnen, wie viele Kartons auf eine Palette passen.

? planet-beruf.de: Ist der Beruf körperlich anstrengend?

▶ Tanja: Teilweise schon. Ich muss manchmal eine Palette tragen oder auch volle Farbeimer. Zum Glück habe ich aber tolle Kollegen, und wenn mir mal was zu schwer wird, helfen sie mir.

? planet-beruf.de: Weißt du schon, wie es nach der Ausbildung für dich weitergehen soll?

▶ Tanja: Für Packmitteltechnologin und -technologin gibt es viele Möglichkeiten. Mir gefällt die Vielseitigkeit an der Ausbildung und dass man immer etwas Neues lernt. Ich möchte hier Arbeitserfahrung sammeln und dann vielleicht eine Weiterbildung zur Technikerin im Bereich Druck- und Medientechnik machen, weil mir die Arbeit mit Farben am besten gefällt.

Nachhaltige Packmittel im Alltag

Tanja stellt Verpackungen aus Wellpappe her. Die ist sehr nachhaltig, da sie recycelt werden kann. Wenn bei der Produktion Abfälle entstehen, werden sie gesammelt und weiterverarbeitet. Mittlerweile gibt es auch biologisch abbaubare Verpackungen. Schalen, Tüten oder Müllbeutel können z.B. aus der Stärke von Kartoffeln oder Mais hergestellt werden. Für Wegwerfgeschirr kann auch Zuckerrohr verwendet werden.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 3 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

Alternativen z.B.:

- ▶ Papiertechnologe/-technologin
- ▶ Medientechnologe/-technologin

Tanja gefällt besonders die Arbeit mit Farben.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » Mein Beruf
» Berufe von A-Z.

Katharina arbeitet in ihrer Ausbildung hauptsächlich an der Elektronik, übernimmt aber auch mechanische Arbeiten.

Katharina ist auf Draht!

Die angehende Elektronikerin Katharina baut in ihrer Ausbildung Schaltschränke zusammen. Die Bauteile zu verdrahten findet sie faszinierend. Ihr Ausbildungsbetrieb, die Firma Leadec in Gaimersheim, liefert die fertigen Schaltanlagen z.B. an Automobilhersteller.

Anpacken ist ihr Ding

Katharina hat bereits eine Ausbildung als Kauffrau im Einzelhandel abgeschlossen. Aber sie fand, dass das nicht das Richtige für sie war. Danach verbrachte sie ein Jahr im Ausland und entdeckte ihr technisches Talent. „Dort hatte ich ein eigenes Auto, das ich auch mal selbst repariert habe. Dadurch habe ich gemerkt, dass ich gerne einen technischen Beruf ergreifen möchte“, erzählt die Auszubildende. Auf einer Jobmesse hat sich Katharina die Berufe Mechatroniker/in und Elektroniker/in angeschaut und sich für eine Berufsausbildung bei Leadec beworben. Das ist ein Unternehmen, das verschiedene Dienstleistungen, wie etwa Elektroinstallationen, für produzierende Betriebe anbietet. Jetzt ist Katharina dort im zweiten Jahr ihrer Ausbildung zur Elektronikerin der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik.

Stück für Stück montieren

„Ich bin im Schaltschrankbau eingesetzt. Da bauen wir hauptsächlich Verteiler, z.B. Licht- und Ladeinfrastrukturverteiler. Das sind Stationen, die z.B. genutzt werden, um Elektro-Autos zu laden.“ Den Ablauf erklärt die Auszubildende so: „Ich baue den Schrank zusammen und setze die Montageplatte hinein. Darauf montiere ich die einzelnen Komponenten wie Klemmen oder elektronische Sicherungen. Diese werden zum Schutz des Stromkreises mit Schutzschaltern in einem Verteilerkasten untergebracht. Schließlich fange ich an, alles zu verdrahten.“ Das macht Katharina am meisten Spaß und sie beweist dabei ihr handwerkliches Geschick. „Ich verdrahte einen Schaltschrank nach einem Stromlaufplan. Den bekomme ich von meinem Projektleiter. Er geht mit mir den Plan durch, bespricht die Aufgaben und hilft mir bei Fragen. Bald werde ich lernen, diese Pläne selbst zu erstellen. Darauf freue ich mich schon.“

„Ich verdrahte einen Schaltschrank nach einem Stromlaufplan. Den bekomme ich von meinem Projektleiter. Er geht mit mir den Plan durch, bespricht die Aufgaben und hilft mir bei Fragen. Bald werde ich lernen, diese Pläne selbst zu erstellen. Darauf freue ich mich schon.“

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » **Mein Beruf** » **Berufe von A-Z**.

Echte Handarbeit

Schaltanlagen können sehr komplex sein. An kleineren Lichtverteilern arbeitet die angehende Elektronikerin ein bis zwei Werktage. An größeren Anlagen, z.B. einem Verteiler für die Ladesäulen von Elektrofahrzeugen, ist sie über eine Woche beschäftigt. Stolz auf das Ergebnis kann die Auszubildende in jedem Fall sein. „Ich finde den Zusammenbau sehr faszinierend. Wenn ein Schaltschrank komplett ohne Fehler aufgebaut ist, sehe ich, was ich geschafft habe“, sagt Katharina begeistert. „Jedes Teil, das ich einbaue, habe ich vorher in der Hand gehabt. Natürlich übernehme ich auch mechanische Arbeiten. Ich schneide z.B. Kupferschienen. Die sind für die Übertragung von Energien in großen Schaltschränken eingebaut. Damit sie in den Schrank hineinpassen, bearbeite ich sie mit Feile und Säge. Ich mache also alles, was zum Montieren nötig ist, und das finde ich absolut top.“



Katharina ist von ihrer Ausbildung überzeugt.



So sieht ein Schaltschrank aus, den Katharina zusammengebaut hat.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 3,5 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

Alternativen z.B.:

- Elektroniker/in – Gebäude- und Infrastruktursysteme
- Mechatroniker/in – Kältetechnik
- Elektroniker/in – Betriebstechnik

Im Dienst der erneuerbaren Energien

Elektroniker/innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik installieren z.B. auch umweltverträgliche Energieanlagen: Sie montieren Fotovoltaikanlagen oder binden Solaranlagen zur Warmwasserbereitung steuerungstechnisch in das Heizsystem eines Kunden ein.



Fachkräfte für Metalltechnik der Fachrichtung Montagetechnik arbeiten in Fertigungshallen, Montagehallen und Werkstätten.

„Lieber Werkstatt als Büro!“

Joy ist 16 und hat vor kurzem ihre Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik begonnen. Begeistert erzählt sie von ihrer Arbeit und ihrem Ausbildungsbetrieb, der DEUTZ AG in Köln. Dort werden Elektro-, Diesel- und Gasmotoren hergestellt.

? **planet-beruf.de:** Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?

▶ Joy: Meine Eltern arbeiten beide bei der DEUTZ AG. Dadurch bin ich schon früh in Kontakt mit dem Betrieb gekommen. Auf der Firmenhpage habe ich mich darüber informiert, welche Ausbildungen es gibt. Am Girls' Day konnte ich die verschiedenen technischen Ausbildungsberufe live kennenlernen. Den Beruf Fachkraft für Metalltechnik fand ich am spannendsten, weil man hier direkt in der Montage der Motoren arbeitet.

? **planet-beruf.de:** Was lernst du in deiner Ausbildung?

▶ Joy: Zu Beginn der Ausbildung haben wir im Ausbildungszentrum klassische Methoden wie z.B. Feilen, Sägen und Drehen gelernt. Anschließend gibt es eine bestimmte Anzahl an Betriebseinsätzen. Das heißt, ich arbeite in unterschiedlichen Bereichen mit, u.a. in der Produktion, Forschung

und Entwicklung, Instandhaltung, Logistik, Werkstoffprüfung und Qualitätskontrolle. Als Fachkraft für Metalltechnik der Fachrichtung Montagetechnik werde ich später wahrscheinlich hauptsächlich in der Produktion eingesetzt.

? **planet-beruf.de:** Was gefällt dir besonders gut an der Ausbildung?

▶ Joy: Toll finde ich die gute Zusammenarbeit zwischen Ausbilderinnen/ Ausbildern und Auszubildenden. Alle unterstützen sich hier gegenseitig.

? **planet-beruf.de:** Ist deine Arbeit körperlich anstrengend?

▶ Joy: Zum Teil schon. Ich muss zwar nicht schwer heben, bei große-

ren Bauteilen nutzen wir Kräne. Aber ich sitze ja nicht im Büro und bin deswegen den ganzen Tag in Bewegung. Eine Bürotätigkeit wäre auch nichts für mich!

? **planet-beruf.de:** Welche Stärken sollte man für deine Ausbildung mitbringen?

▶ Joy: Auf jeden Fall brauche ich Durchsetzungsvermögen gegenüber den Jungs (lacht). Ich bin nämlich in meinem Ausbildungsjahr das einzige Mädchen. Geduld ist auch wichtig, denn gerade am Anfang passiert es, dass etwas nicht auf Anhieb klappt, z.B. beim Feilen. Außerdem benötigt man Mathekenntnisse, denn wir rechnen z.B. zu Beginn der Ausbildung Längenmaße

So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Nach ihrer Abschlussprüfung möchte Joy ihre Ausbildung vielleicht fortsetzen. So kann sie beispielsweise nach einem weiteren Jahr Ausbildung die Prüfung als Fertigungsmechanikerin ablegen. Auch eine Aufstiegsweiterbildung ist möglich. Joy kann sich z.B. auf die Prüfung zur Industriemeisterin der Fachrichtung Metall vorbereiten. Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Weiterbildung** » **Aufstiegsweiterbildung**.

Unterstützung in der Ausbildung

Falls du während deiner Ausbildung Schwierigkeiten hast, dann wende dich an deine Agentur für Arbeit. Es gibt nämlich Unterstützungsangebote wie die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) oder die Assistierte Ausbildung (AsA).

um, also Meter in Dezimeter, Zentimeter, Millimeter und Mikrometer. Später fangen wir an, mit Formeln zu rechnen.

? planet-beruf.de: Hast du schon Pläne, was du nach deiner Ausbildung machen möchtest?

▶ Joy: In meiner Firma ist es so, dass die Auszubildenden übernommen werden, wenn sie die Abschlussprüfung bestanden haben. Ich würde dann gerne weiter hier arbeiten. Außerdem kann man – wenn ein betrieblicher Bedarf besteht – nach der zweijährigen Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik die Ausbildung in einem drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf fortsetzen. Wenn ich die Voraussetzungen dafür erfülle, ist das für mich auf jeden Fall eine Option.

? planet-beruf.de: Würdest du deinen Freundinnen und Freunden deine Ausbildung empfehlen?

▶ Joy: Auf jeden Fall, vor allem meinen Freundinnen. Die denken nämlich immer, ein handwerklich-technischer Beruf sei nichts für sie, weil das mit körperlicher Anstrengung zu tun hat. Hat es ja auch, aber das ist nichts, was man nicht schaffen könnte.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 2 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben.

Fachrichtungen:

- ▶ Konstruktionstechnik
- ▶ Montagetechnik (das ist Joys Fachrichtung)
- ▶ Umform- und Drahttechnik
- ▶ Zerspanungstechnik



In der Ausbildung durchläuft man unterschiedliche Bereiche.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » **Mein Beruf** » **Berufe von A-Z**.

Mit Geduld und Durchsetzungsvermögen gelangt Joy an ihr Ziel.

Vom Handwerk in die Industrie

Vivien ist gelernte Malerin und Lackiererin. Derzeit macht sie eine Vollzeit-Weiterbildung zur Technikerin der Fachrichtung Farb- und Lacktechnik und steht kurz vor dem Abschluss am Adolph-Kolping-Berufskolleg in Münster.

Vivien hat ihren Wunschberuf über Umwege gefunden: „Ich habe zuerst Praktika beim Tierarzt und im Kindergarten gemacht. Dort konnte ich mir aber keine berufliche Zukunft vorstellen“, erzählt sie. Die Idee, einen handwerklichen Beruf zu ergreifen, kam ihr in einem Gespräch mit ihrem Vater über ihre Stärken und Interessen: Sie hat schon immer gern bei Renovierungen und Reparaturen geholfen. Das Praktikum in einem Malerbetrieb passte dann gut. Nach ihrem Schulabschluss absolvierte sie eine duale Ausbildung zur Malerin und Lackiererin der Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung.

Vielfältige Tätigkeiten

Ihre Aufgaben waren von der jeweiligen Baustelle abhängig. Sie führte Malerarbeiten aus, verlegte

Bodenbelege und dämmte Fassaden. Die Abwechslung und die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen, gefielen Vivien besonders. Beispielsweise beriet sie Kunden bei der Farb- oder Tapetenwahl. Kreativität, die Freude am Umgang mit den Kunden und die Bereitschaft, etwas Neues auszuprobieren, sind daher für den Beruf von Vorteil.

Mit Durchhaltevermögen ans Ziel

Zur Techniker-Weiterbildung hat Vivien der Wunsch motiviert, etwas Neues zu machen. Auf die Fachrichtung Farb- und Lacktechnik ist sie durch einen Bekannten aufmerksam geworden. Nach einem Informationsabend und eingehender Internetrecherche stand ihre Entscheidung fest.



Mit der Weiterbildung wird sich Viviens Aufgabenbereich verändern.

Im Schwerpunkt industrielle Beschichtungstechnik stehen neben betrieblichem Management auch Anlagen- und Fertigungstechnik sowie Beschichtungstechnik auf ihrem Lehrplan. Hier lernt sie etwa, wie sich verschiedene Additive (Zusatzstoffe, die einem Anstrichstoff hinzugegeben werden) auf das Fließverhalten beim Lackauftrag oder den Härtingsprozess auswirken. „Der Lernstoff ist nicht immer leicht“, gibt Vivien zu. Ihr Durchhaltevermögen zahlt sich jedoch aus: „Wenn man die Lehrinhalte verstanden hat, werden auch die Zusammenhänge klar. Dann macht der Unterricht Spaß.“ Ihre mehrjährige Berufserfahrung auf der Baustelle kommt ihr hier zugute. Sie kann das Gelernte mit der Arbeit verknüpfen und weiß, welche Anforderungen z.B. an verschiedene Lackbeschichtungen gestellt werden.



Vivien kennt sich mit den unterschiedlichen Anforderungen an Lackbeschichtungen aus.



Als Technikerin für Farb- und Lacktechnik ist man Ansprechpartner für Kollegen und Kunden.

Die Techniker-Weiterbildung an der Fachschule dauert in Teilzeit 4 Jahre. Vivien hat sich für die Alternative entschieden: eine zweijährige schulische Vollzeit-Weiterbildung. Während einer dreimonatigen Projektphase arbeitet Vivien auch im Betrieb. Dort führt sie z.B. verschiedene Tests mit Lacken durch. Mit der Dornbiegeprüfung wird etwa getestet, ob und ab welchem Radius eine Beschichtung beim Biegen reißt und/oder abplatzt.

Berufliche Veränderungen nach der Weiterbildung

Nach dem Abschluss ihrer Weiterbildung möchte Vivien in der Farben- und Lackindustrie als Anwendungstech-

nikerin oder Qualitätskontrolleurin arbeiten. Dadurch werden sich ihr Arbeitsumfeld und ihr Aufgabenbereich ändern. Sie wäre dann z.B. für die Entwicklung und die Überprüfung von Farben und Lacken zuständig, bevor diese auf die Baustelle oder an den Kunden geliefert werden. Außerdem wäre sie Ansprechpartnerin für Betriebe bei Fragen oder Problemen. Auf die zusätzliche Verantwortung und die neuen Herausforderungen in der höheren Position freut sich Vivien schon.

Weiterbildungen finden

Über Weiterbildungsmöglichkeiten kannst du dich hier informieren:

www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

Mit einer abgeschlossenen Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung qualifizierst du dich auch ohne Hochschulreife für ein Studium. Die genauen Voraussetzungen erfährst du an der jeweiligen Hochschule.

Mach MI(N)T!

Wenn du die MINT for you-Seiten gut durchgelesen hast, dann kannst du auch diese Fragen beantworten. Teste dein Wissen!

1 Ab welcher Klasse darf man am Girls' Day teilnehmen?

- A** ab der 7. Klasse
- B** ab der 5. Klasse

2 Was macht man als Packmitteltechnologe/-technologin?

- A** Pakete ausliefern
- B** Verpackungen herstellen

3 Wie bestimmt Corinna bei Chemikalien, ob es sich um eine Säure oder eine Lauge handelt?

- A** mit einem pH-Test
- B** mit einem Säure-Messgerät

4 Welche Komponenten baut Katharina in einen Schaltschrank ein?

- A** z.B. Prozessoren und Festplatten
- B** z.B. Klemmen und elektronische Sicherungen

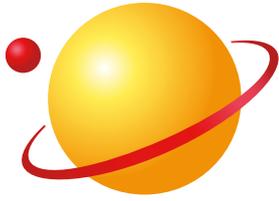
5 Was hat Joy als Fachkraft für Metalltechnik zum Beginn ihrer Ausbildung gelernt?

- A** schleifen/kleben/bohren
- B** feilen/sägen/drehen



So geht's zur Lösung:

Die Lösung und noch mehr Spiele findest du auf www.planet-beruf.de » **Fun & Lifestyle** » **Fun**.



planet-beruf.de

MEIN START IN DIE AUSBILDUNG

JUNGS



SOZIAL for you

Jungs in sozialen Berufen

Soziales | Gesundheit | Pflege | Erziehung

KOOPERATIONSPARTNER



KLISCHEE FREI

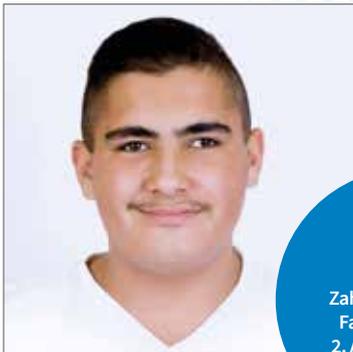
Nationale Kooperationen zur Berufs- und Studienwahl



Bundesagentur für Arbeit

Hier kommen die sozialen Jungs

Die sozialen Jungs stellen sich und ihre Berufe vor. Allerdings sind ihre Aussagen durcheinandergeraten. Verbinde mit einem Stift das passende Zitat mit dem dazugehörigen Jungen.



1
Tunay
Zahnmedizinischer
Fachangestellter
2. Ausbildungsjahr

Seite 8

a
„Ein großer Teil der Arbeit hat direkt mit Menschen zu tun. Sich in andere hineinversetzen und auch in schwierigen Situationen ruhig bleiben zu können, ist also wichtig.“

b
„Ich habe bisher zwei Praktika gemacht, einmal in einem Seniorenzentrum und dann in einer Kindertagesstätte.“



3
Alexander
Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen
3. Ausbildungsjahr

Seite 12



2
Ali
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer
Ausbildung beendet

Seite 10

c
„Mir gefällt es einfach, zu sehen, wie glücklich die Patienten sind, wenn sie eine gute Versorgung bekommen.“

d
„Ich muss mich auf den jeweiligen Patienten einstellen. Zum Beispiel, wenn jemand ängstlich ist. Dafür brauche ich Einfühlungsvermögen.“



4
Emilio
Sozialassistent
2. Ausbildungsjahr

Seite 14

Inhalt

Hier kommen die sozialen Jungs	2
Tunay, Ali, Alexander oder Emilio: Wer hat es gesagt?	
Querbeet im sozialen Bereich	4
Ein Museum über den Körper, Kaffeebohnen im Ohr und Alpakas im Therapieeinsatz – mehr dazu hier	
Boys’Day – Total sozial!	6
Der Zukunftstag für soziale Jungs	
Sozial engagiert deine Stärken entdecken	7
Diese sozialen Projekte kannst du bereits während deiner Schulzeit angehen.	
Geschickte Hände und Einfühlungsvermögen	8
Tunay arbeitet als Zahnmedizinischer Fachangestellter mit Patienten und im Labor.	
Bezugsperson für Patienten	10
Ali ist kommunikationsstark. Das ist wichtig für die Arbeit als Gesundheits- und Krankenpflegehelfer.	
Abwechslungsreiche Aufgaben in der Verwaltung	12
Alexander hat als Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen seinen Wunschberuf gefunden.	
Für Leute mit sozialer Ader	14
Emilio hat nach seiner Ausbildung zum Sozialassistenten noch einiges vor. Am liebsten möchte er mit Kindern arbeiten.	
Mit und für Menschen arbeiten	16
Michael kann viel bewirken. Als Fachaltenpfleger kam er in eine verantwortungsvolle Position.	
Teste dein SOZIAL-Wissen	18
Teste dein Wissen zu den sozialen Inhalten des Heftes.	

Impressum

Herausgeber
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Herausgeberbeirat
Monika Bothe, Christoph Dickeler, Dr. Barbara Dorn, Rudi Groh, Gisela Grüneisen, Ulrich Gschwender, Ulrike Hertz, Jeanette Klauza, Nikolas Kruse, Sybille Kubitzki, Meinolf Padberg, Bastienne Raacke, Manja Welzer, Alexandra Wierer

Redaktion/Verlag
Redaktion planet-beruf.de
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Südwestpark 82
90449 Nürnberg
Tel.: 0911/9676-310
Fax: 0911/9676-701
E-Mail: redaktion@planet-beruf.de

Grafische Gestaltung
LATERNA Design GmbH & Co. KG

Fotos
DHMD (S. 5), Annette Kradisch (S. 15, S. 14 oben), LAUSEN Photography (S. 2 Nr. 1, S. 8 rechts oben), Privat (S. 2 Nr. 2,3 & 4, S. 10 rechts unten, S. 12 oben, S. 14 rechts unten, S. 16 unten), BW Bildung und Wissen Verlag und Archiv der Bundesagentur für Arbeit

Redaktionsschluss
November 2018

Druck
Körner Druck GmbH & Co. KG, Sindelfingen

Gesamtauflage
270.000

Copyright 2019 für alle Inhalte
© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Bezugsmöglichkeiten

Einzelexemplare sind bei den Berufsinformationszentren (BiZen) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

ISSN 1868-3037



Querbeet im sozialen Bereich

Um Menschen helfen zu können, muss man sie verstehen. Moderne Technologien eröffnen dir ganz neue Perspektiven auf Gesundheits- und Sozialthemen.

Neues Hörerlebnis

Das modernste Hörgerät auf dem Markt hat die Größe einer Kaffeebohne und ist mit Bluetooth ausgestattet. Es kann Sprache von anderen Geräuschen unterscheiden und automatisch verstärken. Gleichzeitig blendet es Hintergrundlärm aus, sodass Hörgeschädigte selbst in lauter Umgebung ihre Mitmenschen deutlich verstehen. Hörakustiker/innen können die Geräte über eine Software aus der Ferne einstellen.



Wie erleben Blinde den Alltag?

Diese Frage kannst du dir selbst in der Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ beantworten. Du erlebst verschiedene nachgestellte Alltagssituationen, überquerst beispielsweise eine Straße oder gehst zum Einkaufen. Dabei ist deine Umgebung in absolute Dunkelheit getaucht, sodass du dich auf deine übrigen Sinne und den Blindenstock verlassen musst. So kannst du dich in deine blinden Mitmenschen hineinversetzen. Durch die Ausstellungen führen dich Blinde und Sehbehinderte. Das Projekt gibt es weltweit inzwischen in 41 Ländern, in Deutschland aktuell in Hamburg. Mehr Infos unter: www.dialog-in-hamburg.de

Mit 36 Fragen zur Freundschaft

In den 1990er-Jahren führte der US-Psychologe Arthur Aron ein Experiment durch, mit dem er erforschen wollte, wie schnell fremde Menschen emotionale Nähe zueinander aufbauen können. Die Probanden sollten sich gegenseitig 36 Fragen stellen, um einander kennenzulernen. Der Fragenkatalog beinhaltete banale Fragen (z.B. „Wie sieht ein perfekter Tag für dich aus?“) und sehr persönliche (z.B. „Was ist deine schlimmste Erinnerung?“). Das überraschende Ergebnis: Die Teilnehmer fühlten sich danach nicht nur einander verbunden, mehrere verliebten sich sogar ineinander. Bei einem Pärchen folgte kurz darauf die Hochzeit.

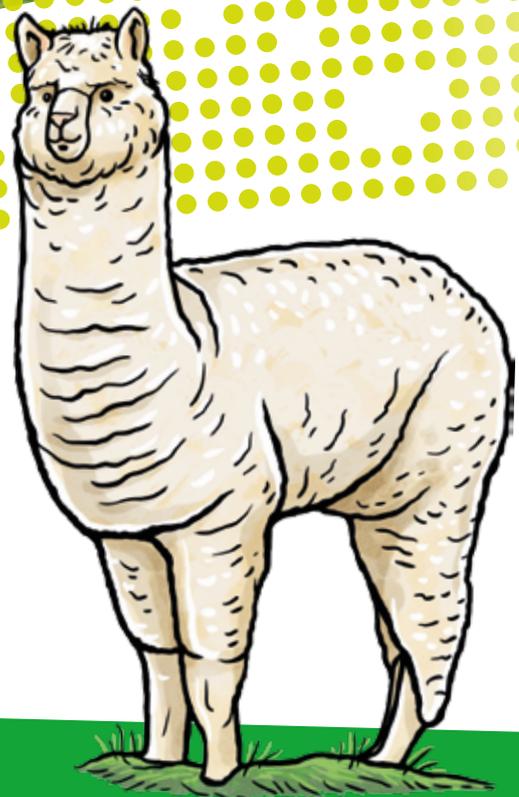


Kennst du schon ...

... das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden? Dort kannst du dich zum Beispiel über den menschlichen Körper, seine Bewegungsabläufe, die Funktion des Gehirns oder über Ernährung informieren. An verschiedenen interaktiven Stationen gehst du selbst auf Erkundungstour und sammelst hautnah Erfahrungen. Mehr erfährst du unter: www.dhmd.de

Ab in den virtuellen OP!

Virtual-Reality-Technologien ermöglichen es, in eine künstlich erschaffene Welt einzutauchen, indem sie eine lebensechte Erfahrung simulieren. Deshalb sind sie vor allem im Videospieldbereich sehr beliebt. Sie kommen aber auch im Gesundheitswesen zum Einsatz. Man kann so zum Beispiel chirurgische Eingriffe in einer virtuellen Operation üben, Ängste in einer geschützten Umgebung therapieren oder sich in die Sichtweise eines Pflegepatienten hineinversetzen.



Tierische Coaches

Pferde und Hunde kommen schon lange in der Therapie zum Einsatz. Sie unterstützen die Behandlung von Ängsten sowie anderen psychischen und physischen Krankheiten beim Menschen. Neuerdings gibt es auch Therapieangebote mit Lamas und Alpakas. Die Patientinnen und Patienten lernen im Umgang mit den Tieren zum Beispiel, Verantwortung zu übernehmen, und bauen eine persönliche Bindung zu ihnen auf.

Boys' Day – Total sozial!

Interessierst du dich für den sozialen Bereich oder möchtest du dich einfach über unterschiedliche Berufe informieren? In beiden Fällen hilft dir der Boys' Day, denn an diesem Tag kannst du soziale Berufe kennenlernen.

Am **28. März 2019** findet in diesem Jahr bundesweit der Boys' Day statt. Jungs können Tagespraktika in einer sozialen Einrichtung – wie Krankenhäusern, Kindergärten oder Pflegeheimen – absolvieren oder Workshops z.B. auch an Hochschulen zur Berufsorientierung besuchen.

Wie kann ich mitmachen?

Schau auf der Internetseite www.boys-day.de vorbei. Dort findest du den **Boys' Day-Radar**, mit dem du teilnehmende Einrichtungen in der Nähe suchen kannst. Wenn du gerne einen Tag in einer sozialen Einrichtung mitarbeiten möchtest, die nicht im Radar erscheint, dann ruf dort ruhig an und frag

nach, ob du ein Tagespraktikum machen kannst.

Wer kann mitmachen?

Jeder Junge ab der 5. Klasse ist berechtigt, am Boys' Day teilzunehmen. Viele Schulen machen automatisch mit, dann gilt der Tag als Schulveranstaltung. Wenn deine Schule nicht teilnimmt, kannst du aber unter www.boys-day.de » **Jungen** » **Mitmachen** » **Schulfrei?** ein Formular zur Unterrichtsbefreiung ausdrucken. Natürlich musst du vorher deine/n Klassenlehrer/in und deine Eltern fragen, ob du auch teilnehmen darfst.

Jungen-Zukunftstag Boys' Day

Wenn du noch Fragen hast, ...

... hilft dir das Boys' Day-Team gerne weiter: Ruf an unter 0521 106-7360 oder schreib eine E-Mail an info@boys-day.de.

**Bundesweite Koordinierungsstelle
Boys' Day – Jungen-Zukunftstag
Kompetenzzentrum Technik-
Diversity-Chancengleichheit e.V.**

Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Zukunftsberufe

Weil männliche Erzieher und Pfleger besonders gebraucht werden, gibt es für diese Berufe eigene Webseiten: www.zukunftsberuf-erzieher.de und www.zukunftsberuf-pfleger.de. Dort kannst du dich mit Texten, Videos und interaktiven Übungen über diese Berufe informieren.

*Am Boys' Day
kannst du soziale
Berufe kennen-
lernen.*

Sozial engagiert deine Stärken entdecken

Es lohnt sich für dich persönlich, wenn du in deiner Freizeit Einsatz zeigst. Ehrenamtliche Arbeit gibt dir nicht nur ein positives Gefühl. Sie kommt gut in der Bewerbung an und du entdeckst deine individuellen Stärken.

Du möchtest mitmachen, brauchst aber noch Anregungen? Hier ein paar Möglichkeiten:

Sozial-AG

Schüler/innen einer Sozial-Arbeitsgemeinschaft (AG) besuchen regelmäßig z.B. Altenheime oder soziale Einrichtungen. Du liest dort vor oder spielst und unterhältst dich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Deine Schule hat noch keine Sozial-AG? Sprich mit einer Lehrkraft über die Idee.

Schulsanitätsdienst

Kleine gesundheitliche Beschwerden während der Unterrichtszeit: Du schaffst Abhilfe! Als geschultes Mitglied des Schulsanitätsdienstes kümmerst du dich ehrenamtlich um verletzte oder kranke Mitschüler/innen und leistest Erste Hilfe.

Soziale Projekte können dir den Weg in die Ausbildung ebnen.

Schülervertretung (SV, SMV)

Schulfeste, Projektstage, Veranstaltungen: Gestalte deinen Schulalltag in der Schülervertretung (SV) mit. Achtung: Die Vertreter/innen werden meist z.B. unter Klassensprecherinnen und Klassensprechern gewählt. Mehr unter: www.svtipps.de

Jugendfeuerwehr

Klar, wenn es brennt, kommt die Feuerwehr. Aber die meisten Feuerwachen sind auf den Einsatz von Freiwilligen angewiesen. Mach mit und lerne, worauf es beim Helfen und Löschen ankommt. Mehr unter: www.jugendfeuerwehr.de

Lesepatenschaft

Du liest gerne vor? Übernimm eine Lesepatenschaft für ein Altenheim, einen Kindergarten oder eine andere Einrichtung. Du machst vielen eine Freude, wenn du zur Unterhaltung vorliest. Mehr Infos z.B. über das Netzwerk Vorlesen: www.netzwerkvorlesen.de

Zwischenstation nach der Schule: Freiwilligendienste

Nach deinem Schulabschluss kannst du ein Freiwilliges Soziales Jahr machen oder eine Stelle über den Bundesfreiwilligendienst suchen. So bringst du dich länger sozial ein, wirst dir über die Berufswahl klar und erfährst noch mehr über dich selbst.

Mehr Infos unter: www.planet-beruf.de » **Zwischenstationen** » **Freiwilliger Einsatz**

Geschickte Hände und Einfühlungsvermögen



Tunay ist im zweiten Jahr seiner Ausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten. Zu der Praxis, in der er seine Ausbildung macht, kam er über ein Schulpraktikum.

? planet-beruf.de: Warum hast du dich für die Ausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten entschieden?

▶ Tunay: In der Schule habe ich ein Praktikum in einer Hamburger Kieferorthopädie-Praxis gemacht. Meine Mutter hat mich auf die Idee gebracht. Das einwöchige Praktikum hat mir sehr gut gefallen. Vor allem der Kontakt zu anderen Menschen macht mir Spaß. Nach dem Abschluss hat mir das Ärzteteam in der Praxis angeboten, dass ich dort eine Ausbildung machen kann.

? planet-beruf.de: Welche Aufgaben hast du während der Ausbildung?

▶ Tunay: Da die Ausbildung eigentlich in einer Zahnarztpraxis gemacht wird und die Kieferorthopädie ein spezieller Fachbereich ist, muss ich noch eine bestimmte Anzahl an Stunden innerhalb der Ausbildung bei einer Zahnärztin/einem Zahnarzt ableisten. So erhalte ich einen umfassenden Einblick in die Abläufe in einer Zahnarzt- und kieferorthopädischen Praxis.

In der Praxis betreue ich Patienten und assistiere bei der Behandlung. Wenn ein Patient z.B. eine feste Zahnsperre hat, helfe ich beim Auswechseln des Bogens. Das ist ein Draht, der die Zahnsperren-Halterungen miteinander verbindet. Ich kümmere mich auch um die Praxishygiene. Dabei achte ich darauf, dass alle Instrumente steril sind und die Praxisräume sauber bleiben. Außerdem lerne ich die Abläufe im Labor kennen, z.B. wie man Modelle bearbeitet. Dabei nimmt der Kieferorthopäde/die Kieferorthopädin Abdrücke von den Zähnen der Patienten, die ich dann mit flüssigem Gips ausgieße. Anschließend warte ich, bis der Gips hart ist und trimme ihn dann mithilfe einer Schleifmaschine in die richtige Form. Darüber hinaus stelle ich die Unterlagen für die Diagnostik der Ärztinnen und Ärzte zusammen. Dafür werden Zahnabdrücke, Fotos und Röntgenbilder angefertigt und die Angaben in der entsprechenden Patientenakte hinterlegt.

Tunay möchte nach der Ausbildung weiter in der Zahnmedizin arbeiten.

? planet-beruf.de: Welche Voraussetzungen braucht man für die Ausbildung?

▶ Tunay: Ich muss mich auf den jeweiligen Patienten einstellen. Zum Beispiel, wenn jemand ängstlich ist. Dafür brauche ich Einfühlungsvermögen. Fähigkeiten wie handwerkliches Arbeiten lernt man während der Ausbildung. Aber eine gewisse feinmotorische Begabung ist ein Vorteil.

? planet-beruf.de: Ist es für dich ungewöhnlich, in einem Beruf zu arbeiten, in dem es mehr Frauen als Männer gibt?





Mehr Infos ...

... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » **Mein Beruf**
» **Berufe von A-Z.**

*Als Zahnmedizinischer
Fachangestellter hat man
viele unterschiedliche
Aufgaben.*



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 3 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. In der Praxis stellen Betriebe überwiegend Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

Alternativen z.B.:

- Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte
- Operationstechnischer Angestellter/Operationstechnische Angestellte

▶ **Tunay:** Für mich persönlich ist es nicht ungewöhnlich, aber es war und ist mir bewusst, dass es weniger Männer als Frauen in diesem Beruf gibt. Besonders stark fällt es mir aber in der Berufsschule auf; denn hier gibt es neben mir nur einen weiteren jungen Mann in der Klasse. Das ist aber okay für mich.

? **planet-beruf.de:** Weißt du schon, wie es nach der Ausbildung weitergehen soll?

▶ **Tunay:** Ich kann mir vorstellen, weiter in der Praxis zu arbeiten. Auf jeden Fall aber möchte ich in diesem Bereich weitermachen.

So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Wer nach der Ausbildung weitermachen möchte, kann z.B. eine Weiterbildung zum Zahnmedizinischen Fachassistenten/zur Zahnmedizinischen Fachassistentin machen. Auch eine Weiterbildung zum Zahnmedizinischen Verwaltungsassistenten/zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin ist möglich.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Weiterbildung** » **Aufstiegsweiterbildung.**



Bei Berufen in der Pflege spielt Kommunikation eine wichtige Rolle.

Bezugsperson für Patienten

Ali ist 18 Jahre alt und hat die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer gemacht. Durch seine Mutter und verschiedene Praktika kam er auf seinen Wunschberuf im Pflegebereich.

Die kaufmännische Richtung, die Ali während seiner Schulzeit eingeschlagen hatte, hat ihn irgendwann nicht mehr interessiert. Seine Mutter schlug ihm vor, in den sozialen Bereich hineinzuschnuppern. Sie hat in ihrem Heimatland als Altenpflegerin gearbeitet. In Deutschland holt sie nun die Ausbildung nach, da ihr Abschluss hier nicht anerkannt wird. Sie konnte Ali daher aus erster Hand von ihrer Arbeit berichten. Daraufhin hat Ali viele Praktika absolviert, z.B. in einer orthopädischen Praxis, in einem Altenheim und in einem Krankenhaus. „Mir hat die Arbeit mit den Patienten richtig Spaß gemacht!“

Nach den Praktika wusste Ali, dass er am liebsten im Krankenhaus arbeiten möchte. „Im Krankenhaus herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Jeder Tag ist

anders. Das hat mir sehr gut gefallen und deshalb habe ich mich für die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer entschieden.“

Theorie und Praxis

Alis Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer dauerte ein Jahr. Dabei wechseln sich Unterrichtsblöcke mit Praxisblöcken ab. „Meistens lief es so, dass ich nach zwei Monaten in der Schule für einen Monat im Praktikum war. So konnte ich das, was ich theoretisch gelernt hatte, gleich praktisch anwenden.“ Ali findet, wenn man die Ausbildung machen möchte, hilft es, ein freundlicher Mensch zu sein. „Das Wichtigste ist Kommunikation, ohne sie kann man den Beruf nicht ausüben. Außerdem braucht man Mitgefühl für die Patienten und die



Ali hat in der Pflege seinen Wunschberuf gefunden.

Fähigkeit, sie als Menschen mit ihrer Lebensgeschichte wahrzunehmen. Das hilft sehr bei der Arbeit!

Wichtiger Ansprechpartner sein

„Mir gefällt es einfach, zu sehen, wie glücklich die Patienten sind, wenn sie eine gute Versorgung bekommen. Wenn sie entlassen werden, ist es manchmal so, als wären sie neue Menschen. Das liegt auch an der Pflege!“ Ali freut sich, dass er für viele Patienten eine Bezugsperson ist. Natürlich hat man in diesem Beruf auch manchmal Zeitdruck. „Die Kunst dabei ist es, sich den Stress nicht anmerken zu lassen und trotzdem freundlich zu bleiben. Wenn man sich Zeit für die Patienten nimmt und sich mit ihnen unterhält, dann fühlen sie sich nicht so alleine.“

Es geht weiter

Ali hat jetzt mit der dreijährigen Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger begonnen, denn er möchte eigenständiger arbeiten. Nachdem er in der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer nur Früh- und Spätschicht gearbeitet hat, kommt jetzt, da er volljährig ist, auch die Nachtschicht dazu. „Die Frühschicht gefällt mir am besten, denn hier lernt man die Patienten besser kennen. Ich habe mehr pflegerische Aufgaben als in der Spätschicht. Außerdem habe ich so noch was vom Tag“, sagt Ali und lächelt.

So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Ali setzt die Ausbildung fort und wird Gesundheits- und Krankenpfleger. Möglich ist auch eine Weiterbildung als Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf

www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Weiterbildung** » **Aufstiegsweiterbildung**.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: Schulische Ausbildung an Berufsfachschulen (landesrechtlich geregelt)

Dauer: 1–2 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Für die Ausbildung wird i.d.R. ein Hauptschulabschluss vorausgesetzt. Je nach Bundesland können weitere Zugangsvoraussetzungen gefordert werden, z.B. ein ärztliches Attest über die gesundheitliche Eignung oder ein Führungszeugnis.

Alternativen z.B.:

- Altenpflegehelfer/Altenpflegehelferin
- Fachkraft für Pflegeassistenz

Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/innen betreuen Patienten vor allem im Krankenhaus.

Mehr Infos ...

... über den Beruf findest du auf

www.planet-beruf.de » **Mein Beruf** » **Berufe von A-Z**.



Abwechslungsreiche Aufgaben in der Verwaltung

Alexander macht dort eine Ausbildung, wo andere nach Arbeit oder Ausbildungsplätzen suchen: bei der Agentur für Arbeit Nürnberg. Als angehender Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen lernt er, wie er die Menschen dabei unterstützen kann.



Die vielen verschiedenen Abteilungen in einer Arbeitsagentur machen die Ausbildung für Alexander spannend.

? planet-beruf.de: Wie bist du auf die Idee gekommen, Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen bei der Agentur für Arbeit zu werden?

▶ Alexander: Ich habe während meiner Schulzeit ein Praktikum im öffentlichen Dienst gemacht, genauer gesagt in der Stadtverwaltung. Das hat mir gut gefallen. Außerdem arbeitet meine Schwester auch im öffentlichen Dienst. Durch sie habe ich eine Menge mitbekommen und viel Positives gehört. Meine Wahl ist dann auf die Ausbildung zum Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen gefallen. Ich habe mich ausführlich über diesen Beruf informiert. Dabei habe ich festgestellt, wie abwechslungsreich er ist. Das hat mit den vielen verschiedenen Abteilungen einer Arbeitsagentur zu tun.

? planet-beruf.de: Welche Abteilungen gibt es denn?

▶ Alexander: Den Empfang, die Leistungsabteilung, den internen Personalservice, das Service- und Jobcenter und die Familienkasse.

? planet-beruf.de: Welche Abteilungen kennst du schon? Was sind deine Aufgaben dort?

▶ Alexander: Im Empfangsbereich nehme ich die Daten der Menschen auf, die zu uns kommen. Dann leite ich zum Beispiel diejenigen, die Arbeit suchen, an die zuständigen Vermittler/innen bzw. Berater/innen weiter. In der Leistungsabteilung bearbeite ich Anträge auf Arbeitslosengeld und beim internen Personal-

service die Zeitkonten der Kolleginnen und Kollegen. Im Servicecenter sitze ich am Telefon und beantworte Anfragen, beispielsweise wie man sich arbeitslos meldet.

? planet-beruf.de: Wie läuft deine Ausbildung ab?

▶ Alexander: Die Ausbildung findet parallel in der Agentur für Arbeit Nürnberg und in der Berufsschule statt. Da die Schule ca. 50 km von Nürnberg entfernt liegt, bin ich für vier bis sechs Wochen am Stück in der Berufsschule. In dieser Zeit woh-

Menschen zu empfangen und sie weiterzuvermitteln gehört zu den Tätigkeiten von Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z.

Beim direkten Kontakt mit Kunden kommt es auf Einfühlungsvermögen an.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 3 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben.

Alternativen z.B.:

- Sozialversicherungsfachangestellte/r – Rentenversicherung
- Verwaltungsfachangestellte/r – Kommunalverwaltung

ne ich gemeinsam mit anderen Azubis in der Nähe der Berufsschule. Dazwischen habe ich Lernmodule im Betrieb und Lehrgänge in einer Bildungs- und Tagungsstätte der Bundesagentur für Arbeit (BA).

? planet-beruf.de: Was gefällt dir besonders gut an der Ausbildung?

▶ Alexander: Ganz klar die Abwechslung. Ich bin jetzt im dritten Ausbildungsjahr und die Zeit bis hierher verging wie im Flug.

? planet-beruf.de: Welche Stärken brauchst du in diesem Beruf?

▶ Alexander: Ein großer Teil der Arbeit hat direkt mit Menschen zu tun. Sich in andere hineinversetzen und auch in schwierigen Situationen ruhig bleiben zu können, ist also wichtig. Aber auch Sorgfalt, Verschwiegenheit, Kontaktfreude und Kommunikationsfähigkeit spielen eine große Rolle.

? planet-beruf.de: Weißt du schon, wie es nach der Ausbildung weitergehen soll?

▶ Alexander: Zuerst werde ich wahrscheinlich im Empfangsbereich arbeiten. Das war die Abteilung, in der es mir am besten gefallen hat. Wie es danach weitergeht, werde ich sehen. Die Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der Bundesagentur für Arbeit sind sehr gut. Ich könnte mich zum Beispiel zum Arbeitsvermittler weiterbilden. Arbeitsvermittler unterstützen Arbeitsuchende dabei, einen neuen Arbeitsplatz zu finden.

So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Alexander weiß, dass ihm als ausgebildeter Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen viele Möglichkeiten offenstehen. Er kann sich intern weiterqualifizieren oder auch eine Weiterbildung im betriebswirtschaftlichen Bereich absolvieren.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Weiterbildung** » **Aufstiegsweiterbildung**.



Als Sozialassistent/in kann man in vielen unterschiedlichen Bereichen arbeiten, z.B. in Kindergärten, Altenheimen und Behinderteneinrichtungen.

Für Leute mit sozialer Ader

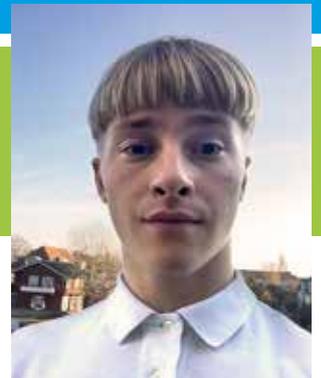
Emilio hat Freude an der Arbeit mit Menschen. Deshalb macht er eine Ausbildung zum Sozialassistenten. Das dient ihm auch als Orientierungshilfe. Er weiß jetzt, in welchem sozialen Bereich er später mal arbeiten möchte.

„Als ich noch jung war“, grinst der 17-jährige Emilio, „kamen immer zwei Nachbarskinder zu mir zum Spielen. Weil es ihnen mit mir am meisten Spaß gemacht hat.“ Als der Leipziger am Ende seiner Realschulzeit dann vor der Berufswahl stand, kam für ihn nur ein sozialer Beruf infrage. „Ich bin eher der aktive Mensch, gehe gerne raus, um unter Leuten zu sein. Da fand ich einen Bürojob ehrlich gesagt nicht ganz so schön.“

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Emilio hat sich für die Ausbildung zum Sozialassistenten an der Bernd-Blindow-Schule in Leipzig entschieden. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und findet in Vollzeit statt. Dabei wechseln sich theoretischer Unterricht, u.a. in Gesundheits- und Krankheitslehre, mit mehreren Praktikumsphasen ab. „Ich habe bisher zwei Praktika gemacht“, erzählt der Berufsfachschüler, „ein-

mal in einem Seniorenzentrum und dann in einer Kindertagesstätte.“ Gerade die Möglichkeit, durch Praktika in Kindergärten, Altenheimen oder Behinderteneinrichtungen die verschiedenen Einsatzbereiche kennenzulernen, begeistert Emilio. Außerdem kann man so seine Vorstellungen von der oft anspruchsvollen „Arbeit mit Menschen“ überprüfen. „Ich würde später am liebsten mit Kindern arbeiten“, ist sich der Leipziger sicher. Sie vom Frühstück bis zum Nachmittag zu betreuen, mit ihnen zu spielen, sich für das zu interessieren, was sie interessiert und für sie da zu sein, das erfüllt ihn. Um das gut und gerne machen zu können, braucht man z.B. Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Geduld und Durchhaltevermögen, zählt Emilio auf.



Emilios Ausbildung passt zu seiner sozialen Veranlagung.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: schulische Ausbildung an Berufsfachschulen (landesrechtlich geregelt)

Dauer: 2 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Vorausgesetzt wird in der Regel die beendigte Vollzeitschulpflicht, ein Hauptschulabschluss oder ein mittlerer Bildungsabschluss. Je nach Bundesland können abweichende schulische Voraussetzungen sowie z.B. ein ärztliches Attest über die gesundheitliche Eignung oder ein Führungszeugnis gefordert werden.

Alternativen z.B.:

- Altenpflegehelfer/in
- Fachkraft – Pflegeassistenz

Sozialassistent als Start in die Sozial- und Pflegeberufe

In einigen Bundesländern kann man zwar als ausgebildete/r Sozialassistent/in in einer Kita oder Pflegeeinrichtung arbeiten. Aber eigentlich wird diese Ausbildung häufig als Basisausbildung genutzt, die man als Voraussetzung braucht, um z.B. Erzieher/in oder Heilerziehungspfleger/in zu werden.

Auch Emilio macht sich schon so seine Gedanken: Nach Abschluss seiner Ausbildung im nächsten Jahr möchte er eine Ausbildung zum Erzieher machen. „Es gibt ganz schön viele Möglichkeiten, die du als Erzieher hast. Das ist echt cool“, schwärmt er. Gerade als männlicher Erzieher ist man auf dem Arbeitsmarkt gesucht und hat bundesweit und international ausgezeichnete Berufsperspektiven. Zudem könnte er mit dem Abschluss als Erzieher z.B. Soziale Arbeit studieren.

„Vielleicht“, denkt Emilio laut, „mache ich nach der Ausbildung auch erst einmal ein Auslandsjahr, um woanders Berufserfahrung zu sammeln.“ Ideen und Pläne hat er also auf jeden Fall genug.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf

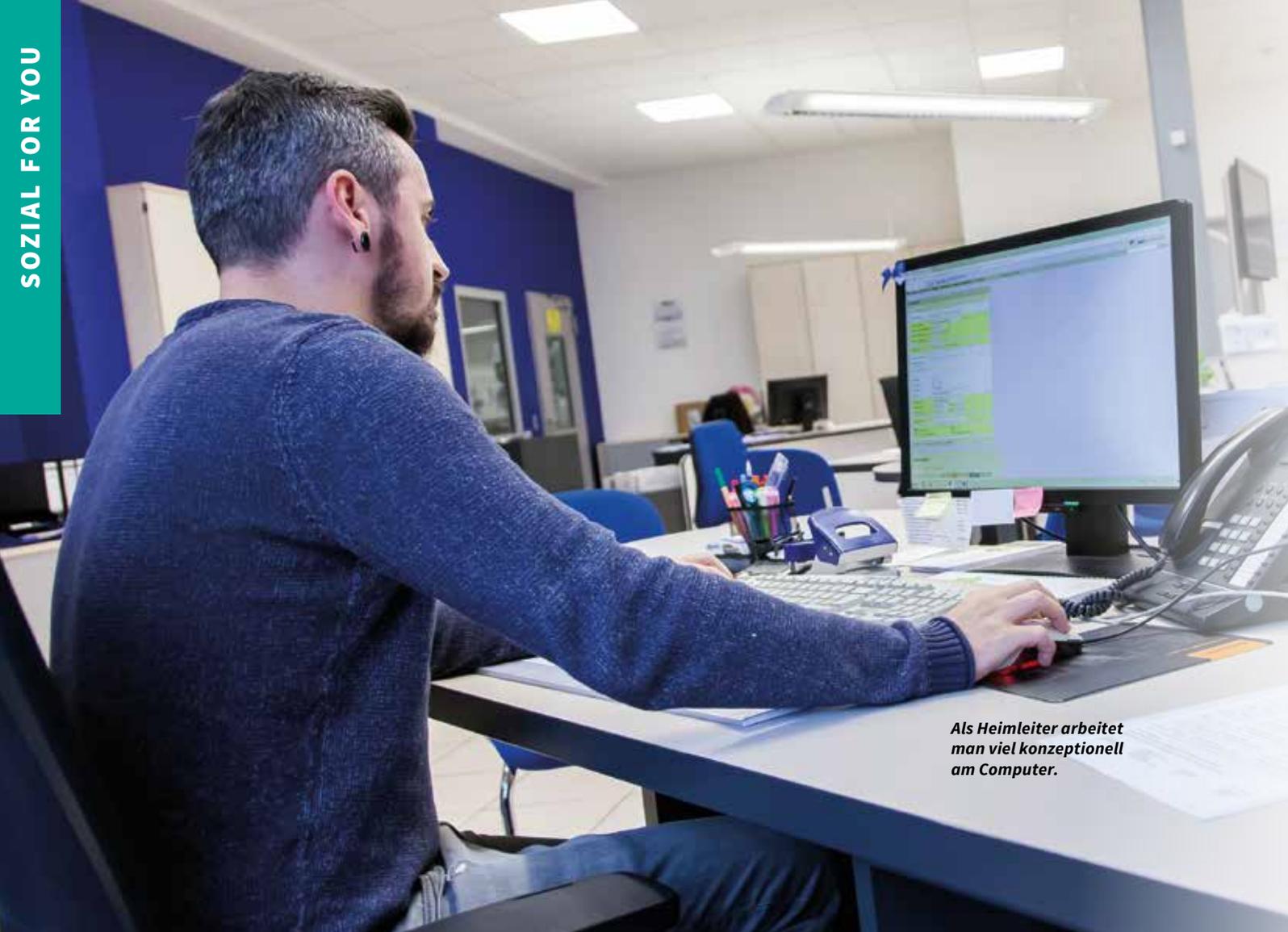
www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z.

Hier arbeiten Sozialassistenten und -assistentinnen

Wohnheime für betreuungsbedürftige junge, aber auch alte Menschen, Kindergärten und -horte oder Einrichtungen zur Betreuung und Pflege von Menschen mit Behinderungen: Das sind die Arbeitsbereiche, in denen Sozialassistenten bzw. Sozialassistentinnen tätig sind. Sie unterstützen betreuungsbedürftige Menschen aber auch in Privathaushalten, indem sie z.B. einkaufen oder kochen.

Viele nutzen die Ausbildung als Sozialassistent/in als Einstieg in andere Sozial- und Pflegeberufe.





Als Heimleiter arbeitet man viel konzeptionell am Computer.

Mit und für Menschen arbeiten

Michael hat einen interessanten Weg hinter sich. Vom Altenpflegeschüler über eine Stelle als Pflegedienstleiter bis hin zum Fachaltenpfleger und Heimleiter. Dabei war es Zufall, dass er im sozialen Bereich gelandet ist.



Michael hat in der Altenpflege Karriere gemacht.

„Heute bin ich Fachaltenpfleger für Gerontopsychiatrie und leite ein Altenheim. Zu meinen Aufgaben gehört es, Konzepte zu schreiben, um beispielsweise neue Therapieansätze auszuprobieren. Für die Organisation des Altenheims bin ich auch verantwortlich. Ich kümmere mich sozusagen darum, dass es unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Angestellten gut geht“, erklärt Michael seine Tätigkeit. Die Gerontopsychiatrie beschäftigt sich mit psychischen Störungen von älteren Personen und wie man diese behandelt oder ihnen vorbeugt.

Psychische Störungen können vielfältig sein

Einige Bewohner/innen von Altenheimen haben chronische Krankheiten, die besondere Behandlungsweisen erfordern. Dazu zählt auch Demenz. „Einfach gesagt baut sich bei Demenz das Gedächtnis ab. Bei manchen Betroffenen leidet nur das Kurzzeitgedächtnis und sie werden vergessen. Andere verlieren komplett die Orientierung. Sie wissen nicht mehr, wo sie sind oder in welcher Zeit sie leben. Manche verändern sogar sehr stark ihre Persönlichkeit“, erzählt Michael und fährt fort: „Demenz ist ein Oberbegriff für verschiedene Krankheitsbilder. Deshalb brau-

chen die Betroffenen auch auf sie zugeschnittene Unterstützung und Förderung, um eine Verschlechterung zu unterbinden bzw. zu verlangsamen.“ Für Michael war bereits während der Ausbildung klar, dass er sich in dieser Richtung weiterbilden möchte.

Auf schnellem Weg zur Verantwortung

Michael hat zuerst eine Ausbildung zum Altenpfleger abgeschlossen und dann die Weiterbildung zum Fachaltenpfleger gemacht. Als Altenpfleger half er älteren Menschen im alltäglichen Leben, unterstützte sie beim Essen oder der Körperpflege. Er führte Gespräche über ihre Sorgen und Wünsche, förderte und motivierte sie. „Die Arbeit mit Menschen, das Miteinander, das hat mir am besten gefallen. Es gibt einem wirklich viel, wenn man helfen kann“, betont er.

Noch als ausgebildeter Altenpfleger übernahm er bereits die Tagespflegeleitung und erhielt die Verantwortung, einen Wohnbereich zu organisieren. „Für diese Stelle war eine Voraussetzung, dass ich noch eine Weiterbildung mache, um ausreichend qualifiziert zu sein. Ich habe mich dann für die Weiterbildung zum Fachaltenpfleger entschieden, weil das gut gepasst hat. Die Weiterbildung wurde mir sogar komplett gezahlt.“ Danach ging der Aufstieg für Michael weiter: Er wurde Pflegedienstleiter und schließlich sogar Leiter des gesamten Altenheims.

Viel bewirken in der neuen Position

Ein wenig wehmütig fährt er fort: „Heute arbeite ich hauptsächlich am Computer. Manchmal vermisse ich den direkten Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Aber ich bin sehr froh, dass ich jetzt auf anderer Ebene viel bewirken kann, z.B. indem ich gute Pflegekonzepte entwickle!“

Weiterkommen im sozialen Bereich

Infos über Weiterbildungsmöglichkeiten findest du in BERUFENET: www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Weiterbildung** » **Aufstiegsweiterbildung**.

Weiter zum Studium?

Auch ohne Hochschulreife kannst du fachbezogen studieren. Hierfür ist in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung kombiniert mit einigen Jahren Berufserfahrung Voraussetzung. Gerade die sozialen Berufe bieten dir eine große Studienauswahl. Die genauen Bedingungen erfährst du direkt bei der jeweiligen Hochschule.



Mit Pflegekonzepten unterstützt Michael pflegebedürftige ältere Menschen.

Teste dein SOZIAL-Wissen

Du hast alle „SOZIAL for you“- Beiträge gelesen und kennst dich aus?
Dann teste dein Wissen mit diesem Quiz.

1 Wo findet die Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in hauptsächlich statt?

- A** im Krankenhaus
- B** in der Schule

2 Wo hat Alexander sein Praktikum absolviert?

- A** im öffentlichen Dienst
- B** in der freien Wirtschaft

3 Emilio macht eine Ausbildung zum ... ?

- A** Gesundheits- und Krankenpflegehelfer
- B** Sozialassistenten

4 Wann findet der Boys' Day 2019 statt?

- A** am 28.03.2019
- B** am 23.08.2019

5 Welche Aufgabe hat ein/e Zahnmedizinische/r Fachangestellter u.a.?

- A** Patientinnen und Patienten betreuen
- B** Zähne ziehen



So geht's zur Lösung:



Die Lösung und noch mehr Spiele findest du auf
www.planet-beruf.de » Fun & Lifestyle » Fun.